



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnsers Herren vnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

§. 7. Die H. Anna ist ein Erleuchterinn deß menschlichen Verstands.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

S. VII.

S. Anna ist ein Erleuchterinndes
menschlichen Verstands.

Exempel.

* **M**An sagt die H. Anna (spricht a)
 ihrer Liebhaberen einer) habe
 auch etliche/ so zuvor grobens Verstands
 waren/ erleuchtet/ vnd mit wunderlicher
 Scharpffsinnigkeit begabet. Die Predi-
 ger/ welche offermahl in der Rede ge-
 strauchlet/ seynd in ihrer Anruffung der
 massen gestärcker worden/ daß sie nicht al-
 lein beständig/ sonder auch im Predigen
 sich stärker als sonst befunden. * Mit
 diesem Lehrer einstimmen die jenige/ so jesu
 folgende Exempel beschreiben. Es war ein
 (b) Convers oder Leyschwester in einem
 geistlichen Jungfrauen Closter mit namen
 Margareta, welche diene von vielen Jah-
 ren Gott embfig mit heyliger Einfalt vnd
 Demuth/ ehrete auch auff sonderbare Weis-
 nach Christo ihrem himmlischen Bräuti-
 gam seine Gebärerinn die hochgebenedey-
 te Jungfrau **MARIAM** sampt ihren Eltern
 Joachims

Joachim vnd Anna / vnd hatt täglich zu
solcher Meynung fünff mahl das Vatter
vnsere / vnd den Englischen Gruf. Her
nach aber begab es sich / daß sie von ihren
Mitschwestern ermahnet war / sie solte sich in
Lesung der Latinscher Sprachen / vnd Lehro
nung des geistlichen Kirchengesangs vben /
möchte also den heyligen Beyhel mit ihnen
empfangen / vnd des Ablass / wegen höhers
nuch nerlich im selbigen Closter auffgerich
ten Stands / theilhaftig werden. Dar
auff thäte sich die Leyschwester demütiglich
entschuldigen / wendete für ihr Allertthumb /
Abrechnung der Gedächtnis vnd Ver
stands / vnd sprach gleichsamb / sie wölte lie
ben in ihrem geringen demütigen Stand blei
ben / vnd nach alten Gebrauch mit möglich
em Euffer betten das Vatter vnsere / vnd
Englischen Gruf sampt dem Apostolischen
Glauben. Aber durch Fürbitt MARIE,
Joachim vnd Annæ die dieselbe Schwester
vnd Hülff stäts anrieffe / ist ihr Verstand
mit so vbernaturlichem Licht erleuchtet wor
den / daß ob sie schon zumor ganz vnwissend
schewete zuseyn / könnte doch auß Göttlicher
Gnaden auff alle Frag süglichen Bescheid /
vnd

vnd Antwort ertheylet. Nichts desto weniger/als sie dem heylsamen Gehorsamb nicht dorffte widerstreben/ vnd hingegen auch bey den Menschen nicht begehrte erhöht zu werden / ersuchte sie abermahls die Fürbitte der H. Annæ/ vnd erwöhlete viel lieber zusterben (wann der Will Gottes were) als zu höherem Stand zukömen/ welches ihr nach wünschlen vnd hefftigem Begehren widerfahret/ süntemal sie ist zu selbiger Zeit in den Händen Joachims vnd Annæ / so ihr (wie man schreibt) in der letzten Stund erschienen/ Gott seeliglich gestorben; vnd gleichsamb wegen ihrer grossen Demuth/nicht hie auff Erden/ sonder dort im Himmel sehr erhöht worden.

(a) Trithemius de laud. S. Anna c. 14. (b) Legenda Xirixiensis c. 16. M. S. Carthus. Col.

§. VIII.

S. Anna ist ein sonderbare Patronin vnd Beschützerin der Sterbenden.

Das I. Exempel.

Wider die fümembste Wohlthaten / so die H. Mutter Anna ihren Liebhabern vnd anhängern